

---

## FRICKTAL.INFO, 12. September 2019

Stein: Fricktal Regio Planungsverband muss an die Reserven

Veröffentlicht: 12. September 2019



Der Fricktal Regio Planungsverband (Repla) sieht trotz eines 55 000-Franken-Defizits im Budget für 2020 von einer Erhöhung des Gemeindebeitrages ab – vorerst, wie Präsident Christian Fricker bei der Abgeordnetenversammlung in Stein mitteilte.

HANS CHRISTOF WAGNER

33 der 36 Verbandsgemeinden waren im Werkhof der Gemeinde Stein vertreten, wo der Hausherr, Gemeindeammann Beat Käser, Stein als ein Dorf im Wandel vorstellte, das gleichzeitig auch, vor allem dank guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr, eine attraktive Wohn- und Arbeitsplatzgemeinde darstelle.

### **Standortförderung geht weiter**

Das Projekt Standortförderung Fricktal auf den Weg gebracht zu haben, war 2016 noch Hansueli Bühlers Verdienst, Frickers Vorgänger an der Verbandsspitze. Jetzt verkündete Bühlers Nachfolger, dass das ursprünglich nur für drei Jahre befristete Vorhaben gute Chancen auf Verlängerung habe. Der Kanton sei sehr daran interessiert, es bis 2023 fortzuführen.

Um die mit dem Projekt Standortförderung Fricktal verbundene Mehrarbeit aufzufangen, war die Geschäftsführerin-Stelle von Judith Arpagaus um 20 Prozent aufgestockt worden. Doch auch das, nahmen die Mitglieder in Stein zur Kenntnis, hat nicht ausgereicht, die Arbeit zu bewältigen. In der Rechnung 2018 gab es daher einen Mehraufwand von 15 000 Franken – hauptsächlich, um die von Arpagaus geleisteten Überstunden mit Geld zu entschädigen.

### **Kommt der Repla-Planer?**

Als Gegenmassnahme, um die Geschäftsstelle von den wachsenden Aufgaben zu entlasten, sprach Fricker Überlegungen an, einen externen Repla-Planer zu finanzieren. Ein entsprechender Mehraufwand von 40 000 Franken ist im Budget 2020 schon berücksichtigt. «Momentan ist das Projekt ein bisschen nebulös, aber bis Mitte 2020 wird sich der Nebel gelichtet haben», sagte Fricker. Und unterstrich, dass neun der elf Planungsverbände im

Aargau solche Planer schon beschäftigten: «Nur wir noch nicht, der flächenmässig grösste im Kanton.» Bei den Abgeordneten stiess das Vorhaben noch auf Vorbehalte. «Welche Aufgaben wird der haben?», fragte Jos Bovens, Gemeinderat von Gipf-Oberfrick. «Das Pflichtenheft steht im Moment noch nicht fest», entgegnete Fricker. Weitere Wortmeldungen betrafen die Dauer der Beschäftigung. Laut Fricker «sicher nicht nur ein Jahr». Der Repla-Präsident versuchte die finanzielle Seite zu relativieren. 40 000 Franken seien bei den 80 000 Einwohnern, die in den 36 Verbandsgemeinden wohnten, nicht viel. Und den Mehrausgaben stünden ja auch Einsparungen gegenüber. «Wir werden das auf keinen Fall missbrauchen.» So fand das Budget 2020 auch grosse Zustimmung – bei einer Nein-Stimme.

### **Erhöhung wohl 2020**

Denn noch basiert es auf einem Gemeindebeitrag in Höhe von 2,80 Franken pro Einwohner. Der kantonale Durchschnitt liegt laut Fricker bei 3,45 Franken. « Der Planungsverband Fricktal Regio gehört somit zu den günstigsten im Aargau», so Fricker. «Wenn wir also eine Erhöhung des Beitrags fordern würden, müssten wir uns dafür nicht schämen», sagte er. Vermutlich werde das auf der 18. Abgeordnetenversammlung 2020 der Fall sein. Mit einem Verbandsvermögen von mehr als 150 000 Franken könne man das Minus von 55 000 Franken noch gut verschmerzen. Aber: «Jedes Jahr können wir uns das nicht leisten.»

### **«Engagiert, gradlinig und bodenständig»**

Kathrin Hasler kam Anfang 2014 in den Repla-Vorstand. Da sie als Frau Gemeindeammann von Hellikon auf Ende Jahr aufhört, endet auch ihre Repla-Tätigkeit. Fricker würdigte Hasler als «engagiert, gradlinig und bodenständig». Hasler nannte die Tätigkeit in der Verbandsführung «sehr vielfältig» und mahnte eine starke Präsenz von Fricktalern in Gross- und Nationalrat an: «Die Region muss in Aarau und Bern gehört werden.»

Einstimmig als Haslers Nachfolger im Repla-Amt bestätigten die Abgeordneten Thomas Rohrer, Gemeinderat von Hellikon. Rohrer will Kathrin Hasler auch als Gemeindeammann nachfolgen.

Im Anschluss an die statuarischen Geschäfte referierte Thomas Wehrle, Vize-Direktor der Laufenburger Erne Holzbau AG, über die aktuellen Trends seiner Branche, wo Digitalisierung und Robotik längst Einzug gehalten hätten. Heute ist dem Referenten zufolge sogar möglich, Hochhäuser mit Holzbauelementen zu bauen – und das kaum teurer als mit herkömmlichen Materialien.

Bild: Nachfolger von Kathrin Hasler im Repla-Vorstandsammt ist Thomas Rohrer, Gemeinderat von Hellikon (links). Präsident Christian Fricker freut sich über die gefundene Lösung. Foto: Hans Christof Wagner